

Roderick Hönig
Werner Huber
Thomas Aus der Au

Ein Führer zur zeitgenössischen Architektur 1991–2011

WINTERTHUR BAUT

Edition Hochparterre



Der Architekturführer Winterthur 1991–2011 dokumentiert den Bauschub der letzten zwanzig Jahre. Vor allem an den Rändern entwickelte sich die Stadt in schnellen Schritten. Siebzig Bauten stellt das Büchlein in Bild und Plan vor. Im Gespräch erklären Stadtarchitekt Michael Hauser und Bauvorsteherin Pearl Pedergrana, wie sie versuchen, das Wachstum in geordnete Bahnen zu lenken und wie sich Winterthur im Metropolitanraum Zürich positioniert. Detaillierte Quartier- und Übersichtspläne, Adressen zu allen Objekten und deren nächstgelegenen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs machen die Publikation sowohl für Architektinnen und Architekten als auch für Architektur-Interessierte zur praktischen und umfassenden Orientierungshilfe für Stadtwanderungen durch Winterthur.

Die Herausgeber Roderick Hönig und Werner Huber sind Architekten und Redaktoren bei Hochparterre, der Zeitschrift für Architektur und Design. Die Fotos stammen von Thomas Aus der Au. Weitere Autorinnen und Autoren sind Federico Billeter, Köbi Gantenbein, Andres Herzog, Ina Hirschbiel Schmid, Jenny Keller, Jann Lienhart, Benedikt Loderer, Palle Petersen, Cordula Seger, Reto Westermann u. a.

ARCHITEKTUR

Ruedi Lattmann, Winterthur

BAUHERRSCHAFT

Schweizerische Mobiliar, Winterthur

INGENIEURE

Schnewlin + Kützel, Winterthur

AUFTRAGSART

Direktauftrag

ADRESSE

Ida-Sträuli-Strasse 81-95,
Else-Züblin-Strasse 124

ÖFFENTLICHER VERKEHR

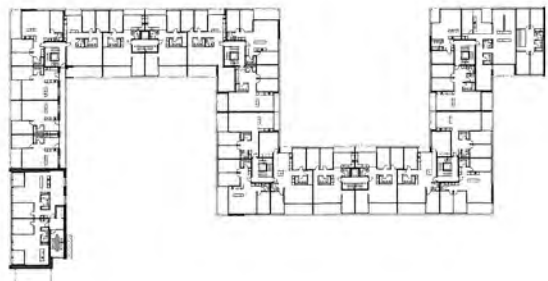
S35: Hegi
Bus 14: Else Züblin

WOHNMÄANDER

Das Sulzereareal in Oberwinterthur ist im Umbruch. Kondensationspunkt der laufenden Umnutzung ist der 60 000 Quadratmeter grosse Eulachpark. Er ist das grüne Herz des werdenden Stadtteils. Direkt daran grenzt der Neubau mit 131 Wohnungen, Ateliers und Gewerberäumlichkeiten. Die Überbauung schliesst an der Else-Züblin-Strasse direkt an ein neunstöckiges, ehemaliges Bürohaus an, das die Architekten in ein Wohnhaus umnutzten. Die schlangenartige Grundform bildet zwei Innenhöfe. Gegen den Nachbarn SEITE 136 fasst sie einen Spielhof. Betonplatten wechseln sich da mit Blumenrasenflächen ab, Fahrradunterstände, Sitzmöbel und der Spielplatz fügen sich in das Raster ein. Vor den Erdgeschoss-Wohnungen sind private Terrassen in den Aussenraum eingelassen, sie sollen ein wenig Privatsphäre für die Wohnungen generieren. Gegen den Park hin entsteht ein intimer «Pocketpark», der durch Bäume von der Strasse abgeschirmt wird. So bietet der Mäander ganz unterschiedliche Aussenräume, Ein- und Ausblicke. Bewohnbare Ateliers im Erdgeschoss ermöglichen einen vielfältigen Mietermix. Die Wohnungen in den oberen Geschossen sind zwischen 2 ½ und 5 ½ Zimmern gross und verfügen alle über einen offenen Wohn- und Essbereich. Die Fassadengestaltung orientiert sich am ehemaligen Büroturm und bildet die Fenster zur Strasse ebenfalls als Bänder aus. JK



Schnitt durch den Hof



Wohngeschoss